

Gabriel: Das Besondere waren Carlos und Rosa – sie gehen ans Herz, im Leben und im Tanz. Die Milongueros, die heute gefeiert werden, waren oft früher gar keine Größen, sie sind nur übrig geblieben. Aber Carlos war schon in frühen Jahren wer im Tango.

Carlos zeigt das Plakat von 1958, auf dem er angekündigt wird: „Carlitos und Partnerin“ – und klärt uns auf, dass es damals so üblich war, vom Tanzpaar nur den Mann namentlich zu nennen; die Frau war Nebensache.

Man spricht oft von berühmten Lehrern, von denen manche eher eine Katastrophe für die Schüler sind. Dann gibt es aber wunderbare Lehrer, die in der Tangoszene nicht in Sachen Marketing oder Trends unterwegs sind. Carlos und Rosa gehören dazu, sie geben tollen Unterricht, haben Erfolg und Tango ist für sie kein Geschäft, auch wenn sie damit Geld verdienen. Carlos unterrichtet aus Liebe, mit Leidenschaft und Idealismus, und das muss man bekannt machen.

➔ **Ihr tanzt aber ganz unterschiedlich. Was verbindet euch?**

Carlos: Ich sah Gabriel tanzen und sah mich als jungen Mann. Weit davon entfernt, einander ähnlich zu sein, stimmen wir dennoch in etwas überein. Seine Bewegungen sind die einer jungen Person, schnell, leicht und locker. Unsere sind schwerer, sparsamer, älter. Ich glaube, es ist seine Bewegungsqualität, die uns verbindet.

Rosa: Für mich ist es die Musikalität.

Gabriel: Vielleicht die Ernsthaftigkeit, mit der wir uns dem Tango nähern? Der Tangolehrer ist ein Phänomen, das erst 1980 entstand. Davor waren das ein paar alte Leute, die keine große Anerkennung hatten, und noch früher waren sie nicht nötig, weil man sich Tango gegenseitig beibrachte. Wir stimmen aber auch im Unterricht überein, zum Beispiel darin, dass Führung nicht von der Brust ausgeht. Carlos hat 30 Jahre nicht getanzt und diese Mode mit der Führung aus der Brust nicht mitbekommen. Ich bin auch davon weggekommen. Der Körper des Paares hat vier Beine, es gibt ein gemeinsames Zentrum, und wenn man sich in Relation dazu bewegt, tut es der Partner auch, sonst würde er hinfallen.

➔ **Nun bin ich doch irritiert. Ich dachte auch immer, dass der Mann mit der Brust führt. Carlos, wie machst du das?**

Carlos: Mit dem Arm. Das mit der Brust führt leicht dazu, dass man sich hart macht oder die Frau an sich drückt. Es sollte für eine Frau kein Problem sein, vom Mann umarmt zu werden, sondern ein Genuss. Man muss im Tanz ein Kavalier sein. Kyoko, die Weltmeisterin 2009, sagte, ich hätte die beste

Umarmung der Welt. Ich glaube, sie meinte einfach, dass es sich gut anfühlt, sanft ist.

Rosa: Er führt mit dem ganzen Körper, finde ich, alles an ihm führt mich.

➔ **Gabriel, ich kenne deinen Unterricht und den von Carlos und Rosa. Ich kann mir einfach nicht vorstellen, wie man das zusammenführen kann, das ist doch ganz anders! Wie war das genau in Italien?**

Carlos: Da war noch vieles improvisiert, heute haben wir ein Konzept, und es wird immer klarer, wie beide Unterrichtsstile sich gegenseitig ergänzen und bereichern.



Gabriel Glagovsky, Rosa Forte und Carlos Pérez im Gespräch



Rosa Forte



Gabriel und Carlos



Carlos spricht über die Vermittlung im Tango



Gabriel Glagovsky mit Silvia Rossato bei einem Workshop in Bologna (2010)

Gabriel: Ein Beispiel: Typisch für den *Salón-tango* ist diese besondere erdverbundene Art zu gehen, im Spanischen sagt man: *Caminar a tierra*. Carlos erklärte das, und ich ergänzte das mit einer Übung, die half, das erfahrbar zu machen. Carlos Erklärungen waren eben die von früher, sie waren bildhafter, praktischer, meine waren spielerischer, entsprachen dem, wie man heute Bewegungen erklärt. Aber beides führte zum gleichen Ergebnis und potenzierte sich.

Rosa: Gabriel verbindet ‚unseren‘ Tango mit modernen Elementen, so war das auch in Italien. Er vermittelte die Energie, das Dynamische seines jungen Tanzes, wir das Ruhige, Sanfte unseres Tango, und die Schüler konnten von beidem profitieren und es in ihren Tanz integrieren.

Carlos: Abends sahen wir beim Tanzen, wo die Teilnehmer Korrekturen brauchten. Wenn wir ihnen die am nächsten Tag gaben, argumentierten wir aus jeweils unterschiedlichen Perspektiven, aber wir kamen zum gleichen Ergebnis.

➔ **Wie führt ihr dieses Projekt nun fort?**

Gabriel: Nun, ich arbeite an einer Website zu dem Projekt. Im Juli gibt’s dann ein